



Neujahrskonzert

Dresdner Kammerchor

Leitung Hans-Christoph Rademann

Orgel Frauenkirchenorganist Niklas Jahn

DO
01
Jan
19:30 Uhr



Neujahrskonzert

DANKEN!

PROGRAMM

JOHANN HERMANN SCHEIN (1586–1630)

»Nu danket alle Gott«

aus: »Israels Brünnlein« (1623)

HEINRICH SCHÜTZ (1585–1672)

»Also hat Gott die Welt geliebt« SWV 380

»Die Himmel erzählen die Ehre Gottes« SWV 386

aus: »Geistliche Chormusik« (1648)

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)

Motette »Lobet den Herrn alle Heiden« BWV 230

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809–1847)

»Richte mich, Gott« Psalm 43, MWV B 51

»Jauchzet dem Herrn alle Welt« Psalm 100, MWV B 45

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Präludium und Fuge in f-Moll op. 35,5

für Orgel solo

FRANK MARTIN (1890–1974)

Messe für zwei vierstimmige Chöre (1926)

Kyrie

Gloria

Credo

Sanctus

Agnus Dei

CHARLES-MARIE WIDOR (1844–1937)

Symphonie Nr. 5 in f-Moll op. 42, 1: V. Toccata

für Orgel solo

ARNOLD SCHÖNBERG (1874–1951)

»**Friede auf Erden**« op. 13

für gemischten Chor a-cappella

MITWIRKENDE

Dresdner Kammerchor

Leitung **Hans-Christoph Rademann**

Orgel **Frauenkirchenorganist Niklas Jahn**



Mit guten Klängen ins neue Jahr

Ein neues Jahr beginnt – das ist immer eine besondere Schwelle, ein Moment des feierlichen Innehaltens zwischen Rückblick und Aufbruch, zwischen Dankbarkeit für das Gesessene und Erwartungen an das Kommende. Musik kann in solchen Augenblicken mehr sein als bloßer Klang: Sie kann Trost spenden, Hoffnung wecken und neue Horizonte öffnen. Dieses Konzert möchte dazu in einer positiven, Mut machenden Weise einladen – mit Werken, die aus ganz unterschiedlichen Zeiten stammen und doch eine gemeinsame Botschaft tragen: den Wunsch nach Frieden, Zuversicht und innerer Erneuerung.

Der Dresdner Kammerchor hat ein Programm ausgewählt, das, ausgehend vom frühen Barock bis zum 20. Jahrhundert, diese Gedanken durch die Kraft der Musik vermittelt. Wenn der Text der Stücke eine geistliche, gar religiöse Atmosphäre erzeugt, so sind wir als Zuhörende doch immer dazu aufgerufen, uns dazu zu verhalten, denn Haltung hat nichts mit irgendeinem Aufschnappen oder Kopieren von dahergerufenen Überzeugungen zu tun, sondern führt direkt zum Menschen, zu uns selbst zurück. Und als der Schweizer Frank Martin eine ganze Messe für einen Doppelchor komponierte, hat er dies nicht im Auftrag der Kirche getan, sondern ganz für sich selbst, nach innen gewendet. Diese Aufrichtigkeit in der Behandlung der Frage des eigenen Glaubens erfasst man schon beim Hören der ersten Noten. Sie zieht sich durch das ganze, faszinierende Werk, bei dem man fast zufällig den bekannten lateinischen Messetext hörend durchschreitet und vielleicht als eine Art innerer Meditation neu verstehen mag.

Im ersten Teil des Konzertes stehen dieser grandiosen Komposition Motetten und Psalmvertonungen gegenüber, die in der Genauigkeit ihrer Aussage ebenso eine klare Haltung zeigen. Die Dankbarkeit steht als freudige Aufforderung am Beginn. Mit »Nun danket alle Gott« beendete der Thomaskantor Johann Hermann Schein die sechsundzwanzig Motetten umfassende Sammlung »Israels Brünnlein« – ein frühbarocker Musikschatz geistlicher Madrigale.

Heinrich Schütz war ein Mann des Wortes und konnte in seiner großartigen Motettensammlung »Geistliche Chormusik« die biblischen Geschichten ebenso plastisch erzählen wie zu Gebet und kritischer Reflexion aufrufen. Die beiden ausgewählten Stücke künden von der Unverrückbarkeit des Glaubens und der göttlichen Liebe. Aus den Motetten von Johann Sebastian Bach hat der Dresdner Kammerchor mit »Lobet den Herrn« ein Werk ausgewählt, das in facettenreicher Vielstimmigkeit mit einem Lobgesang besonderer Art aufwartet und gleichzeitig nach Zeit und Ewigkeit fragt.

Mit Orgelmusik von Felix Mendelssohn Bartholdy lässt sich ebenso eine Art Zeitlosigkeit über alle Schwellen und Jahresverkündigungen hinweg spüren. Im 19. Jahrhundert komponiert, erinnert sich diese Musik an die Polyphonie der Barockzeit und weist doch weit darüber hinaus in eine neue Zeit. Anders lobt man auf französischen Orgeln: Der Spätromantiker Charles-Marie Widor widmete seinem Instrument glanzvoll törende Symphonien. Die berühmte Toccata aus der 5. Symphonie scheint mit ihrer Energie, Bewegung und puren Klangfreude wie gemacht für einen freudigen Aufbruch – der Raum wird mit Licht und Schwung erfüllt.

Schließlich führt uns Arnold Schönbergs eindringliches Chorwerk »Friede auf Erden« die Zerbrechlichkeit des Friedenswunsches eindrucksvoll vor Augen und lässt ihn zugleich umso heller aufleuchten. Die Weihnachtsgeschichte wird hier in den Worten von Conrad Ferdinand Meyer nur ganz am Rande erzählt – sie erscheint als Symbol, um aus den Nöten herauszufinden, nach »... etwas wie Gerechtigkeit« zu suchen. Die Musik von Schönberg ist im Jahr der Entstehung 1907 noch tonal geprägt. Der Komponist hielt eine Art reiner Harmonie unter den Menschen, die er in diesem Werk auszudrücken versuchte, damals noch für denkbar – später sprach er im Hinblick auf dieses Stück von »einer Illusion für gemischten Chor«. Vielleicht ist die Aufführung des Werkes gerade deshalb heute erneut angebracht und bereichernd.

Innige Spiritualität wird hier mit expressiver Kraft verbunden – in der Tradition der vorwiegend geistlichen Chormusik dieses Programms steckt eine Botschaft lebendiger Zuversicht, die singend geteilt wird: ein Panorama menschlicher Empfindungen zwischen Bitte und Verheißung. Mögen diese Klänge uns stärken für das Kommende und uns mit offenen Herzen in das neue Jahr begleiten!

**LEITUNG****Hans-Christoph Rademann**

Hans-Christoph Rademann ist ein ungemein vielseitiger Dirigent mit einem breiten Repertoire, der sich mit gleicher Leidenschaft und Expertise der Aufführung und Wiederentdeckung Alter Musik wie der Uraufführung und Pflege Neuer Musik widmet. Geboren in Dresden und aufgewachsen im Erzgebirge, wurde er früh geprägt von der großen mitteldeutschen Kantoren- und Musiktradition. Er war Schüler im traditionsreichen Kreuzgymnasium, Mitglied des Kreuzchors und studierte an der Musikhochschule Dresden Chor- und Orchesterdirigieren. Während seines Studiums gründete er den Dresdner Kammerchor und formte ihn zu einem internationalen Spatenchor, der nun schon 40 Jahre unter seiner Leitung steht. Seit 2013 ist Hans-Christoph Rademann Akademieleiter der Internationalen Bachakademie Stuttgart.

Hans-Christoph Rademann verbindet eine regelmäßige Zusammenarbeit mit führenden Chören und Ensembles der internationalen Musikszene. Von 1999 bis 2004 war er Chefdirigent des NDR-Chors und von 2007 bis 2015 Chefdirigent des RIAS Kammerchoirs. Gastdirigate führen und führen ihn zur Nederlandse Bachvereniging, dem Collegium Vocale Gent, der Akademie für Alte Musik, dem Freiburger Barockorchester, dem Antwerp Symphonie Orchestra, dem Sinfonieorchester Basel, dem Orchestre Philharmonique de Luxembourg u.a.

Für seine künstlerische Arbeit ist Hans-Christoph Rademann mit Preisen und Ehrungen ausgezeichnet worden, darunter die Johann-Walter-Plakette des Sächsischen Musikrats (2014), die Sächsische Verfassungsmedaille (2008), der Förder- sowie der Kunstspreis der Landeshauptstadt Dresden (1994 bzw. 2014). Mehrmals erhielt er für seine zahlreichen CD-Aufnahmen den Preis der Deutschen Schallplattenkritik (zuletzt 2016) sowie den

Grand Prix du Disque (2002), den Diapason d'Or (2006 & 2011), den CHOC de l'année 2011 und den Best Baroque Vocal Award 2014. 2016 wurde er mit dem Preis der Europäischen Kirchenmusik der Stadt Schwäbisch Gmünd ausgezeichnet. Im Jahr 2025 erhielt er mit dem Georg-Friedrich-Händel-Ring des Verbands Deutscher Konzertchöre eine der höchsten Ehrungen im Chorwesen der Bundesrepublik.

Seine beispielhafte Interpretation und Einspielung der gesamten Werke von Heinrich Schütz mit dem Dresdner Kammerchor beim Stuttgarter Carus-Verlag, die 2018 ihren Abschluss fand, erhielt im selben Jahr den neu gestifteten Heinrich-Schütz-Preis des Heinrich-Schütz-Musikfests sowie den OPUS KLASSIK 2020 als »editorische Leistung des Jahres«.

Hans-Christoph Rademann ist Professor für Chorleitung an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden. Außerdem ist er Intendant des Musikfests Erzgebirge, Botschafter des Erzgebirges und Schirmherr des Christlichen Hospizdienstes Dresden.



Dresdner Kammerchor

Strahlend, transparent, homogen und flexibel: Für seine einzigartige Klangkultur wird der Dresdner Kammerchor international geschätzt. Als Künstlerischer Leiter prägt Hans-Christoph Rademann diesen unverwechselbaren Klang seit der Gründung 1985 und führte den Chor zu weltweitem Renommee.

Mitteldeutsche Barockschätze

Das vielfältige Repertoire des Chores hat sein Fundament in der Barockmusik, besonderer Schwerpunkt ist die sächsische Hofmusik. Als kultureller Botschafter Dresdens und Sachsen hält der Chor das musikalische Erbe seiner Heimat lebendig und macht es einem internationalen Publikum bekannt. Als prominentes Beispiel dafür steht die weltweit erste Heinrich-Schütz-Gesamteinspielung, die 2019 vollendet wurde und mehrfach preisgekrönt ist: unter anderem wurde die Schütz-Johannespassion 2016 mit dem Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet; die letzte Folge der Edition mit „Psalmen und Friedensmusiken“ wurde mit dem OPUS KLASSIK 2020 geehrt. Auch zahlreiche Werke anderer mitteldeutscher Meister wie Johann Adolf Hasse, Johann David Heinichen und Jan Dismas Zelenka hat der Chor in Zusammenarbeit mit dem Dresden Barockorchester und weiteren musikalischen Partnern wiederentdeckt, wiederaufgeführt und auf CD aufgenommen.

A-cappella-Expertise für Romantik und Gegenwart

Neben der Chorsinfonik aus Klassik und Romantik liegt ein weiterer Repertoire-Fokus auf anspruchsvollen A-cappella-Werken des 19. und 20. Jahrhunderts, dazu zählt Musik von Johannes Brahms, Max Reger, Olivier Messiaen, Francis Poulenc, Arnold Schönberg und Herman

Berlinski. Seit Jahren widmet sich der Dresdner Kammerchor intensiv der modernen und zeitgenössischen Musik: mit Uraufführungen, Erstaufführungen und eigenen Auftragswerken. Dieses Engagement vertiefen auch vielfältige Musikvermittlungs- und Nachwuchsprojekte. 2009 initiierten Hans-Christoph Rademann und der Dresdner Kammerchor die Dresdner Chorwerkstatt für Neue Musik, die 2018 zum 4. Mal stattfand. Für seine Verdienste um die zeitgenössische Chormusik wurde der Chor mit einem Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung ausgezeichnet.

Internationale Bühnen und Partner

Der Dresdner Kammerchor gastiert in Musikzentren und bei Festivals in ganz Europa. Tourneen führten die Sänger nach Israel, Indien, Taiwan, China, Mexiko, Südamerika, Südafrika und in die USA. Zu den musikalischen Partnern gehörten bisher René Jacobs, Sir Roger Norrington, Ádám Fischer, Václav Luks, Stefan Parkman, Trevor Pinnock, Christoph Prégardien, Jos van Immerseel, Herbert Blomstedt, Omer Meir Wellber, Christian Thielemann, Riccardo Chailly und Reinhard Goebel sowie die Sächsische Staatskapelle Dresden, das Gewandhausorchester Leipzig, das BBC Philharmonic Orchestra, Anima Eterna Brugge, die Akademie für Alte Musik Berlin und die Bamberger Symphoniker. Regelmäßig arbeitet der Chor mit der Dresdner Philharmonie und dem Wrocław Baroque Orchestra zusammen.

Seinen Wurzeln bleibt der Dresdner Kammerchor durch eine Kooperation mit der Hochschule für Musik Dresden verbunden.

www.dresden-kammerchor.de

ORGEL**Niklas Jahn**

Bereits während der Schulzeit studierte der aus Fulda stammende Organist und Dirigent bei Prof. Hans-Jürgen Kaiser an der Hochschule für Musik in Mainz als Frühstudierender Orgel. Er studierte in Mainz Bachelor Kirchenmusik in den Orgelklassen von Prof. Gerhard Gnann und Prof. Hans-Jürgen Kaiser. Er absolvierte an der Hochschule für Musik in Freiburg den Studiengang Master Kirchenmusik in den Orgelklassen von Prof. Matthias Maierhofer, Prof. Vincent Dubois und Prof. David Franke. Zur künstlerischen Weiterentwicklung studierte er zusätzlich Master Orgelimprovisation in der Klasse von Prof. David Franke und Master Chorleitung bei Prof. Frank Markowitsch. 2025 erlangte er in den Klassen von Prof. David Franke und Prof. Matthias Maierhofer an der Hochschule für Musik in Freiburg die beiden Konzertexamina Orgelimprovisation und Künstlerisches Orgelspiel mit Auszeichnung.

Niklas Jahn ist vielfacher Preisträger international renommierter Orgelwettbewerbe, wie beim 32. St. Albans International Organ Competition in der Kategorie Orgelimprovisation (1. Preis), beim 9. International Organ Competition Musashino-Tokyo (1. Preis, verbunden mit einem Plattenvertrag bei dem Label »Naxos«), beim 53. Internationalen Orgelimprovisationswettbewerb in Haarlem (Finalist), sowie beim 13. Internationalen Orgelwettbewerb in Korschenbroich (1. Preis). Darüber hinaus ist er Stipendiat der »Studienstiftung des deutschen Volkes« und der »Helene Rosenberg-Stiftung«.

Von 2023 – 2024 war er an der Hochschule für Musik Saar in Saarbrücken als Dozent für Orgelliteraturspiel und Liturgisches Orgelspiel/Improvisation tätig. Im Rahmen einer Professurvertretung unterrichtete er im Wintersemester 2024/25 an der Hochschule für Musik in Freiburg das Hauptfach Orgelimprovisation. Seit dem Wintersemester 2024/25 lehrt er zudem an der Hochschule für Musik »Franz Liszt« in Weimar Orgelliteraturspiel und Liturgisches Orgelspiel/Improvisation.

Am 1. Dezember 2024 – genau auf den Tag 288 Jahre, nachdem Johann Sebastian Bach ein umjubeltes Orgelkonzert auf der damals gerade geweihten Silbermann-Orgel spielte – wurde Niklas Jahn als Organist an die Frauenkirche in Dresden berufen.

Niklas Jahn geht einer regen internationalen Konzerttätigkeit nach, die ihn bereits in Länder wie Japan, England, Frankreich, Holland, Liechtenstein, Österreich, Polen, Portugal, Italien und in die Schweiz führte. Bei seinen Konzertprogrammen ist es ihm stets ein Anliegen, einen Schwerpunkt auf das Besondere zu legen: Die Kunst der Improvisation verleiht seinen Konzerten eine besondere Note.



Werktexte

JOHANN HERMANN SCHEIN (1586 – 1630)

»Nu danket alle Gott«

Nu danket alle Gott, der große Ding tut an allen Enden, der uns von Mutterleibe an
lebendig erhält

Und tut uns alles Guts.

Er gebe uns ein fröhliches Herz und verleihe immerdar Friede zu unser Zeit in Israel
Und daß seine Gnade stets bei uns bleib; Und erlöse uns so lange wir leben.

HEINRICH SCHÜTZ (1585 – 1672)

»Also hat Gott die Welt geliebt«

Also hat Gott die Welt geliebt,
daß er seinen eingebornen Sohn gab,
auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden,
sondern das ewige Leben haben.

HEINRICH SCHÜTZ

»Die Himmel erzählen die Ehre Gottes«

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
und die Feste verkündiget seiner Hände Werk.

Ein Tag sagts dem andern,
und eine Nacht tut kund der andern.

Es ist keine Sprache noch Rede,
da man nicht ihre Stimme höre.
Und ihr Schall gehet aus in alle Lande
und ihre Rede an der Welt Ende.
Er hat der Sonnen eine Hütten in derselben gemacht,

und dieselbige gehet heraus
 wie ein Bräutigam aus seiner Kammer
 und freuet sich wie ein Held zu laufen den Weg.
 Sie gehet auf an einem Ende des Himmels
 und läuft um bis wieder an dasselbige Ende
 und bleibt nichts vor ihrer Hitz verborgen.
 Die Himmel erzählen die Ehre Gottes
 und die Feste verkündiget seiner Hände Werk.
 Ehre sei dem Vater und dem Sohn
 und auch dem Heiligen Geiste,
 wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
 und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)

Motette »**Lobet den Herren alle Heiden**«

Lobet den Herrn, alle Heiden, und preiset ihn,
 alle Völker! Denn seine Gnade und Wahrheit
 waltet über uns in Ewigkeit. Alleluja.

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809 – 1847)

Der 43. Psalm: »**Richte mich, Gott**«

Richte mich, Gott, und führe meine Sache
 wider das unheilige Volk und errette mich von den falschen und bösen Leuten.
 Denn du bist der Gott meiner Stärke; warum verstößest du mich?
 Warum lässt du mich so traurig geh'n, wenn mich mein Feind drängt?
 Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten
 zu deinem heiligen Berge, und zu deiner Wohnung.
 Daß ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott,
 der meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott;
 auf der Harfe danke, mein Gott!
 Was betrübest du dich, meine Seele,
 und bist so unruhig in mir?
 Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
 daß er meines Angesichts Hülfe,
 und mein Gott ist.

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY**»Jauchzet dem Herrn, alle Welt«**

Jauchzet dem Herrn, alle Welt!
 Dienet dem Herrn mit Freuden,
 kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!
 Erkennet, dass der Herr Gott ist!
 Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst,
 zu seinem Volk und zu Schafen Seiner Weide.
 Gehet zu Seinen Toren ein mit Danken,
 zu Seinen Vorhöfen mit Loben,
 danket Ihm, lobet seinen Namen!
 Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig
 und seine Wahrheit für und für.

FRANK MARTIN (1890 – 1974)**Messe für zwei vierstimmige Chöre****KYRIE**

Kyrie, eleison.
 Christe, eleison.
 Kyrie, eleison.

KYRIE

Herr, erbarme dich.
 Christus, erbarme dich.
 Herr, erbarme dich.

GLORIA

Gloria in excelsis Deo
 et in terra pax hominibus
 bonae voluntatis.
 Laudamus te, benedicimus te,
 adoramus te, glorificamus te.
 Gratias agimus tibi propter magnam
 gloriā tuā. Domine Deus, Rex coelestis,
 Deus pater omnipotens.
 Domine Fili unigenite, Jesu Christe.
 Domine Deus, Agnus Dei, Filius patris.
 Qui tollis peccata mundi, miserere nobis.
 Qui tollis peccata mundi,
 suscipe deprecationem nostram.
 Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis.

GLORIA

Ehre sei Gott in der Höhe
 und Friede auf Erden den Menschen
 seines Wohlgefallens.
 Wir loben dich, wir preisen dich,
 wir beten dich an, wir verherrlichen dich.
 Wir sagen dir Dank ob deiner großen Herr-
 lichkeit. Herr und Gott,
 himmlischer König, allmächtiger Vater.
 Herr Jesus Christus, eingeborener Sohn.
 Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des
 Vaters.
 Du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
 erbarme dich unser.
 Du nimmst hinweg die Sünde der Welt,

Quoniam tu solus Sanctus, tu solus
Dominus,
tu solus Altissimus, Jesu Christe.
Cum Sancto Spiritu in gloria Dei Patris.
Amen.

nimm unser Flehen gnädig auf.
Du sitzest zur Rechten des Vaters,
erbarme dich unsrer.
Denn du allein bist der Heilige,
du allein der Herr,
du allein der Höchste, Jesus Christus.
Mit dem Heiligen Geiste in der Herrlichkeit
Gottes. Amen.

CREDO

Credo in unum Deum, patrem omnipotentem, factorem coeli et terrae, visibilium omnium et invisibilium.
Et in unum Dominum, Jesum Christum, filium Dei unigenitum, et ex Patre natum ante omnia saecula, Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero.
Genitum, non factum, consubstantiale Patri, per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines, et propter nostram salutem descendit de coelis.
Et incarnatus est de Spiritu Sancto ex Mariae Virgine.
Et homo factus est.

CREDO

Ich glaube an den einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde, aller Sichtbaren und Unsichtbaren Dinge. Und an den einen Herrn, Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit. Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gotte, gezeugt, nicht geschaffen, gleichen Wesens mit dem Vater, durch den alles geschaffen worden ist. Er ist für uns Menschen und um unseres Heiles Willen vom Himmel herabgestiegen. Empfangen vom Heiligen Geist, Geboren von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.

Crucifixus etiam pro nobis, sub Pontio Pilato passus et sepultus est.
Et surrexit tertia die, secundum Scripturas.
Et ascendit in coelum, sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est cum gloria, judicare vivos et mortuos, cuius regni non erit finis.

Gekreuzigt wurde er für uns, unter Pontius Pilatus ist er gestorben und begraben worden. Und ist auferstanden am dritten Tage, gemäß der Schrift. Er ist aufgefahren in den Himmel und sitzt zur Rechten des Vaters. Von dort wird er kommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebende und Tote, und sein Reich wird kein Ende haben.

Et in Spiritum Sanctum,
 Dominum et vivificantem,
 qui ex Patre Filioque procedit,
 qui cum Patre et Filio
 simul adoratur et conglorificatur,
 qui locutus est per Prophetas.
 Et unam, Sanctam, catholicam
 et apostolicam Ecclesiam. Confiteor unum
 baptismam
 in remissionem peccatorum.
 Et exspecto resurrectionem mortuorum
 vitam venturi saeculi. Amen.

SANCTUS

Sanctus, sanctus, sanctus dominus Deus
 Sabaoth.
 Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
 Osanna in excelsis.

BENEDICTUS

Benedictus qui venit
 in nomine Domini
 Osanna in excelsis.

AGNUS DEI

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
 miserere nobis.
 Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
 dona nobis pacem.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
 den Herrn und Lebensspender,
 der vom Vater und vom Sohne ausgeht.
 Der mit dem Vater und dem Sohne
 zugleich angebetet und verherrlicht wird,
 der gesprochen hat durch die Propheten.
 Ich glaube an die eine, heilige, katholische
 und apostolische Kirche.
 Ich bekenne eine Taufe zur Vergebung der
 Sünden und [ich] erwarte die Auferstehung
 der Toten und das Leben der zukünftigen
 Welt. Amen.

SANCTUS

Heilig, heilig, heilig, Herr, Gott der
 Heerscharen.
 Himmel und Erde sind erfüllt von
 deiner Herrlichkeit.
 Hosanna in der Höhe.

BENEDICTUS

Hochgelobt sei der da kommt
 im Namen des Herrn.
 Hosanna in der Höhe.

AGNUS DEI

Lamm Gottes, der duträgst die Sünden
 der Welt, erbarme dich unsrer.
 Lamm Gottes, der duträgst die Sünden
 der Welt, gib uns den Frieden.

ARNOLD SCHÖNBERG (1874–1951)

»Friede auf Erden«

Da die Hirten ihre Herde ließen und des Engels Worte trugen durch die niedre Pforte zu der Mutter und dem Kind, fuhr das himmlische Gesind fort im Sternenraum zu singen, fuhr der Himmel fort zu klingen: »Friede, Friede, Friede auf der Erde!«

Seit die Engel so geraten, o wie viele blut'ge, blut'ge Taten hat der Streit auf wildem Pferde, der Geharnischte vollbracht! In wie mancher heil'gen Nacht sang der Chor der Geister zugend, dringlich flehend, leis verklagend: »Friede, Friede... auf der Erde!«

Doch es ist ein ew'ger Glaube, daß der Schwache nicht zum Raube jeder frechen Mordgebärde werde fallen allezeit. Etwas wie Gerechtigkeit webt und wirkt in Mord und Grauen und ein Reich will sich erbauen, das den Frieden sucht der Erde.

Mählich wird es sich gestalten, seines heil'gen Amtes walten, Waffen schmieden ohne Fährde, Flammenschwerter für das Recht, und ein königlich Geschlecht wird erblühn mit starken Söhnen, dessen helle Tuben dröhnen: Friede, Friede, Friede auf der Erde!

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

»Verleiht uns Frieden gnädiglich«

Verleiht uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsrern Zeiten;
Es ist doch ja kein andrer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.

Impressum

HERAUSGEBER

Stiftung Frauenkirche Dresden
Georg-Treu-Platz 3
01067 Dresden
stiftung@frauenkirche-dresden.de
www.frauenkirche-dresden.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Maria Noth
Pfarrer Markus Engelhardt

ARTISTIC DIRECTOR

Daniel Hope

ARTISTIC PLANNING

Daniel Engstfeld

KONZERTBÜRO

Christian Drechsel
Thomas Martin

LEITERIN MARKETING UND KOMMUNIKATION

Liane Rohayem-Fischer

EINFÜHRUNGSTEXT

Alexander Keuk

GESTALTUNG

Oberüber Karger Kommunikationsagentur
GmbH

SATZ

Kareen Sickert

FOTOS

Titel © Antje Kröger
S. 06 © Marco Borggreve
S. 08 © Antje Kröger
S. 10 © Tobias Ritz

Urheber, die nicht ermittelt bzw. nicht erreicht werden konnten, werden wegen nachträglicher Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten.

Die externen Inhalte liegen außerhalb der redaktionellen Verantwortung des Herausgebers.



Ihre Spende hilft

Die Frauenkirche wurde mit Spenden aus aller Welt wiederaufgebaut.
Sie wird heute durch eine **gemeinnützige Stiftung** verantwortet und finanziert ihre zahlreichen Projekte nahezu ohne öffentliche Förderungen und Kirchensteuermittel. Die Kirche ist tagsüber offen für alle, ohne Eintritt.

Unsere Stiftung setzt auf freiwilliges **finanzielles Engagement**.

Ihre Spenden ermöglichen das geistliche und kulturelle Leben sowie den Erhalt des einzigartigen Kirchbaus.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



SPENDENKONTO:

Stiftung Frauenkirche Dresden
Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE27 8505 0300 0221 3276 22
BIC: OSDDDE81XXX

MEHR INFORMATIONEN UNTER:

www.frauenkirche-dresden.de/spenden



Gemäß Informationspflicht nach Art. 14 DSGVO weisen wir darauf hin, dass während ausgewählter Veranstaltungen ausschließlich im Auftrag/nach Genehmigung der Stiftung Frauenkirche Dresden Foto- und Filmaufnahmen angefertigt werden.

Diese dienen der Berichterstattung und der Öffentlichkeitsarbeit.